

Einfach toll!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 17

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-493366>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



bil der ohne Worte

Einfach toll!

In Kairo hat es kürzlich außer den laufenden Einmalhin-Einmalher-Affären noch einen politischen Zwischenfall gegeben. Es wurde *gebissen*.

Nun berichten die Zeitungen, es sei beim Betreten der sowjet-russischen Gesandtschaft ein ägyptischer Handwerker, der in dem Gebäude Arbeiten auszuführen hatte, von einem zur Gesandtschaft gehörigen, also sowjetrussischen Hunde gebissen worden. Die ägyptischen Behörden hätten daraufhin die Herausgabe des Hundes, den sie für tollwutverdächtig hielten, verlangt, doch sei ihnen diese mit der Begründung verweigert worden: «Unsere Hunde sind, genau wie unsere Leute, in Ordnung. Sie bekommen keine Tollwut.»

Soweit die Presse. Wir aber sind fest davon überzeugt, daß es sich hier wieder einmal um eine für den kapitalistischen



Der Uhu scheut das Tageslicht,
er fliegt nur nachts umher;
der Mensch, er schläft meist bei der Nacht
und raucht am Tag die FAIR.



Westen typische Verdrehung der Tatsachen handelt. Natürlich hat nicht der Hund den Ägypter, sondern der Ägypter den Hund gebissen. Aus welchem Grunde wissen wir nicht. Vermutlich aus reiner Lust an der Aggression. Vielleicht aber auch, weil der Mann tollwütig war. Im ersten Fall wird die Sowjetunion in ihrer bekannten, unaufhörlich praktizierten Friedensliebe dem Aggressor zweifellos vergeben. Trifft die zweite Annahme zu, so hat der Ägypter auch weiter keinen Schaden angerichtet. Denn die Äußerung der Gesandtschaft über den Gesundheitszustand ihrer Menschen und Tiere – und diese Äußerung halten wir nun durchaus für glaubwürdig –, erlaubt ohne weiteres den Schluß, daß die ganze Sowjetunion, was die Tollwut angeht, längst durchimmunisiert ist.

Ja, ja – sie sind uns wirklich in allem über!
Pietje